

***Erebia medusa*, Rundaugen-Mohrenfalter**

Rote Liste n (nicht gefährdet)

Verbreitung in Graubünden: Ganzer Kanton; im Vorder- und Hinterrheintal und im Landwassertal nur sehr zerstreut. Von der Ebene bis in die alpine Stufe.

Lebensraum: Magerwiesen, Streuwiesen, extensive Weiden, in der subalpinen Stufe auch krautige und hochgrasige, nährstoffreichere Wiesen.

Raupenfutterpflanzen: Aufrechte Trespe (*Bromus erectus*), Rotschwengel, (*Festuca rubra*), Schafschwingel (*F. ovina*) und wahrscheinlich noch weitere Gräser.

Bevorzugte Saugpflanzen: Verschiedene Blüten wie Witwenblumen, Wiesen-Bocksbart, Hahnenfuss und andere.

Phänologie und Entwicklungsbiologie: 1 Generation/Jahr.

Falter: In tieferen Lagen Mitte Mai bis Ende Juni, auf 1600 m.ü.M. etwa Mitte Juni bis Ende Juli.

Ei: Eiablage auf Grasblätter, meist ziemlich hoch an der Pflanze, oft sogar auf die obersten Blätter.

Raupe: Schlüpft 10 – 14 Tage nach der Eiablage. Frisst an Blättern der Futterpflanze und überwintert in der Bodenstreu. Neben einjähriger Entwicklung (Raupen etwa von Mitte Juni bis Ende Mai) gibt es wahrscheinlich auch 2-jährige Entwicklung (Raupen permanent in der Vegetation).

Puppe: In der Streuschicht, in tieferen Lagen Anfang April bis Anfang Juni, in höheren Lagen Anfang Mai bis Anfang Juli.

Massnahmen: Die Art erträgt während der Flugzeit keine Nutzung ((Blütenangebot, Abführen der Eier an den Gräsern!)).

- Tiefere Lagen: Magerwiesen erst ab Anfang bis Mitte Juli mähen, zumindest in Teilbereichen.
- Höhere Lagen: Magerwiesen erst ab Anfang bis Mitte August mähen, zumindest in Teilbereichen.
- An jährlich wechselnden Orten etwa 10% Altgrasstreifen stehen lassen.



Foto: Internet